

Prostitutionsverbot?

Grundlagen für oder gegen den legalen Sexkauf

Donnerstag, 09. Juni, 18:00 Uhr, HS 17
(Stockentor/Hauptgebäude Uni Bonn)

Seit der Einführung des Prostitutionsgesetzes im Jahr 2002 und der im März 2016 erfolgten Novellierung durch Justizminister Heiko Maas, SPD, scheinen sich die kontroversen Standpunkte zum Thema Prostitution zu verstärken. Die Befürworter einer legalen Ausübung der Prostitution wünschen sich weitergehende Freiheiten und möglichst eine Rücknahme des vermeintlich regressiven Staates hinsichtlich einer Regulierung des Sexkaufs. Sie verlangen eine völlige Gleichstellung dieser Tätigkeit mit herkömmlichen Berufen und führen dabei das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen sowie die Freizügigkeit der Berufswahl an.

Auf Seiten der Gegner formieren sich ehemalige Prostituierte, PolizistINNen, MitarbeiterInnen von Beratungsstellen sowie Mitglieder diverser NGOs und positionieren sich gegen Prostitution und gegen die bestehende Legalisierung. Die Forderung des Verbots nach Vorbild des „Schwedischen Modells“ wird als einzig akzeptabler Weg für eine zivilisierte und wirklich gleichberechtigte Gesellschaft gesehen.

In wie weit lassen sich die Argumente der jeweiligen Parteien belegen und welche Schlüsse lassen sich nach der derzeitigen Wissenslage anhand empirischer Daten aus dem Prostitutionsverbot von Schweden und anderen Ländern ziehen?

Sandra Müller lebt in Konstanz und ist Autorin des Buchs „Ehrbare Frauen: Zwischen Schauspiel, Macht und Erniedrigung - Einblicke in die Leben von Dominas und Prostituierten“. Durch ihr Buch hat sie Kontakt zu vielen Sexarbeiterinnen herstellen können und lässt deren Erfahrungen in ihren Vortrag einfließen.

mit Sandra Müller



*Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit
im AStA der Uni Bonn*

V.i.S.d.P.: Jana Klein, Nassestraße 11, 53113 Bonn